

## SWG drängt auf weitere Bauprojekte

FRIEDRICHSHAFEN (flo) - Paul Stampfer, der Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft SWG, hat am Dienstag im Finanzausschuss den Jahresabschluss seines Unternehmens vorgestellt. Er freute sich über ein „sehr ordentliches Ergebnis“ und berichtete über einen Überschuss von 1,043 Millionen Euro (2015: 972 000 Euro).

1116 Wohnungen hat die städtische Tochter derzeit im Bestand. Im vergangenen Jahr, ließ Stampfer wissen, herrschte mit einer Belegungsquote von 99,7 Prozent praktisch Vollvermietung. Was beachtlich sei: Bei den SWG-Wohnungen war die Fluktuaktion im vergangenen Jahr sehr gering - insgesamt gab es nur 61 Auszüge. Für den Geschäftsführer deutet diese Zahl darauf hin, dass die Mieter sehr zufrieden sind, was einerseits natürlich erfreulich sei. Andererseits bedauere er, dass dadurch weniger Wohnungen als in den Jahren zuvor zur Verfügung gestellt werden können.

Das zentrale Thema des vergangenen Jahres sei aber nicht die Bewirtschaftung von Wohnungen gewesen, sondern deren Neubau. Der Druck aufs Unternehmen sei deutlich gestiegen, betonte Stampfer. Die Hauptursachen: der allgemeine Bedarf an günstigem Wohnraum in Friedrichshafen, aber auch die Unterbringung von Flüchtlingen in Anschlussunterkünften. Auch in den Neubauten - unter anderem entstehen in Wiggenhausen derzeit 46 Wohnungen - verfolge die SWG das Ziel, unter den marktüblichen Preisen zu vermieten. Im Durchschnitt koste eine Wohnung der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft 6,14 Euro Miete pro Quadratmeter.

In diesem Jahr werde es „leider nicht gelingen, neue Projekte zu beginnen“, betonte Stampfer bei seinem Vortrag. 2018 soll es aber im Faltenbrunnen und in Allmannsweiler losgehen. Zudem hätte Paul Stampfer gerne schnellstmöglich vom Gemeinderat das Planungsrecht für ein Bauvorhaben in der Rosenstraße - dort sollen 20 neue Wohnungen entstehen.